Oversexed but underfucked

Erfasst am : 3. April 2007 00:38 | Erfasst von : Martin
Verknüpfte Kategorie(n): Beobachtungen

Dank einer Studie einer Berner Studentin ist es nun raus, dass bei grosser Ehrlichkeit das meiste von Sex-Geschwafel falsch oder zumindest beschönigt ist, mit dem wir uns gegenseitig oder im Balzverhalten attraktiv machen wollen.

Die Studie zeigt, dass offenbar Sexualität im realen Alltag viel weniger wichtig ist, oder Raum einnehmen kann, als man annimmt. Singles haben demnach gad mal 5% der Sexualkontakte und müssen sich dabei erst noch recht anstrengen. Der Löwenanteil ist also der Sexualkontakt in Beziehungen. Und dort bereits nach 90 Tagen einer neuen Bezeihung schon am Abschlaffen ... alle Angaben natürlich nur im Durchschnitt.

Ist das nun schlimm? Nun, die Bevölkerungszähler möchten wohl eine höhere Geburtenrate haben für die industrialisierten Länder. In deren Sinn könnte es also schlimm sein. Aber sonst?

Selbstbefriedigung werde nun als eigenständige Form der Sexualität akzeptiert, da 95% aller Frauen und 98% aller Männer sie praktizieren, ob als Single oder in Partnerschaften.

Da die Erregbarkeit eines Partners durch den anderen offenbar schnell abnehme, kommen die Reize der Umgebung immer stärker durch. Eben, das oversexed ... auf jeder Plakatwand in der Öffentlichkeit lächelt eine computergeschöntes Dessous-Modell herunter, um das bisschen Stoff zu verkaufen, die neue Schlankheitspille oder durchaus anderes. Sex, der nicht zu erhalten ist.

Hat also unser Gehirn gelernt, dass zwar viel Sex da sei, aber eben nicht erhältlich? Also lernt der Organismus, dass die Reize zwar da sind, aber es gar keinen Sinn hat, dass Sexprogramm zu starten? Würde ja zumindest die partnerschaftlichen Ermüdungserscheinungen erklären können - und das underfucked auch grad noch.

Vielleicht haben die Religionstheoretiker ja recht ... Sex ist da zur Vermehrung, zur Erhaltung der Rasse, nicht einfach nur so fürs Ficken. Und in den reichen Ländern, wo die Menschen so viele andere befriedigende Beschäftigungen oder zumindest prall gefüllte Terminkalender haben, kommt ihre Aussage langsam hervor und wird bestätigt?

Nun ja, am Überfluss sind schon viele gute Genüsse zugrunde gegangen oder erniedrigt worden. Es scheint, als ob es mit dem zwischenmenschlichen Sexualkontakt auch so ist ... dass die Selbstbefriedigung so prominent vertreten ist, zeigt, dass der Sexualtrieb schon noch in den allermeisten rumort. Aber wie's scheint, übersteigt der Aufwand, ihn zu befriedigen, mittlerweile die Anreize.